

Sahil Raina, Public Engagement, World Economic Forum, public.affairs@weforum.org

Neuer Bericht: Globale Schocks beeinträchtigen Fortschritte bei der Energiewende, wobei die Nachhaltigkeit voranschreitet, während die Gerechtigkeit leidet

- Wichtige Schwellenländer mit einem zukünftig hohen Energiebedarf, darunter China, Indien, Brasilien und Indonesien, haben dem Bericht „*Fostering Effective Energy Transition 2023*“ zufolge erhebliche Fortschritte bei der Energiewende gemacht
- Da viele Länder ihren Schwerpunkt zulasten der Gerechtigkeit auf die Energiesicherheit verlagern, ist ein deutlich schnellerer und integrativerer Übergang erforderlich, um eine nachhaltige, sichere und gerechte Energiezukunft zu erschaffen
- Schweden führt den Energy Transition Index an, gefolgt von Dänemark, Norwegen, Finnland und der Schweiz
- Die USA, Deutschland und die Republik Korea gehören zu den G20-Ländern, die trotz der globalen Energiekrise große Fortschritte bei der Energiewende gemacht haben.
- Den vollständigen Bericht finden Sie [hier](#).

Genf, Schweiz, 28. Juni 2023 - Nach einem Jahrzehnt des Fortschritts ist die globale Energiewende inmitten der globalen Energiekrise und geopolitischer Unwägbarkeiten ins Stocken geraten, so ein neuer Bericht des Weltwirtschaftsforums, *Fostering Effective Energy Transition 2023*. Der Bericht weist darauf hin, dass es zwar große Fortschritte im Bereich der sauberen und nachhaltigen Energie gibt, dass aber neue Herausforderungen für eine gerechte Wende - gerechter, erschwinglicher Zugang zu Energie und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung - entstehen, weil die Länder ihren Schwerpunkt auf die Energiesicherheit verlagern.

Die 13. Ausgabe des Berichts, der in Zusammenarbeit mit Accenture veröffentlicht wurde, stützt sich auf Erkenntnisse aus dem Energy Transition Index (ETI). In diesem Jahr nutzte der ETI einen aktualisierten Rahmen, der die sich abzeichnenden Veränderungen in der globalen Energielandschaft widerspiegelt, um 120 Länder in zwei Bereichen zu bewerten: Leistung ihrer Energiesysteme bezogen auf die Aspekte Gerechtigkeit, Energiesicherheit und ökologische Nachhaltigkeit und Qualität der Rahmenbedingungen für die Energiewende. In dieser Ausgabe wurde zum ersten Mal auch die „Übergangsdynamik“ der Länder bewertet, um die Dringlichkeit konsequenter Fortschritte für eine rechtzeitige und effektive Wende zu unterstreichen.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in saubere Energien, der Verbesserung des Rechtsrahmens, technologischer Innovationen und der Dringlichkeit der Klimakrise fallen einige langfristige Trends der globalen Energiewende positiv aus. In den letzten zehn Jahren haben 95 % der Länder ihren ETI-Gesamtwert verbessert, wobei die Verbesserungen in Ländern mit hohem Energieverbrauch, darunter China, Indien, die Republik Korea und Indonesien, besonders ausgeprägt sind.

Im Großen und Ganzen haben sich die ETI-Werte in den letzten drei Jahren jedoch stabilisiert. Dieses Übergangstempo reicht nicht aus, um die Ziele des Pariser Abkommens auf eine integrative und sichere Weise zu erreichen. Die geopolitischen und makroökonomischen Unwägbarkeiten, die die jüngste weltweite Energiekrise auslösten, verlagerten den Schwerpunkt der Länder auf die Aufrechterhaltung einer sicheren und stabilen Energieversorgung, was zu Lasten der allgemeinen Erschwinglichkeit ging und die im letzten Jahrzehnt erzielten Fortschritte in Frage stellte.

Tatsächlich sind die ETI-Werte im vergangenen Jahr für etwa 50 % der Länder gesunken, was sich unverhältnismäßig stark auf vulnerable Verbrauchergruppen, kleine Unternehmen und

Entwicklungsländer auswirkt. Darüber hinaus hat sich die Zuwachsrate beim Energiezugang verlangsamt, und beim derzeitigen Tempo wird das nachhaltige Entwicklungsziel der UN, bis 2030 einen erschwinglichen, zuverlässigen und nachhaltigen Energiezugang für alle zu schaffen, wahrscheinlich verfehlt werden.

„Die jüngsten Turbulenzen auf den Energiemärkten haben gezeigt, wie sehr die Energiepreise mit der makroökonomischen und sozialen Stabilität verknüpft sind. Dies kann dazu führen, dass die Entwicklungsländer ihren vor der Energiekrise gewonnenen Schwung in Bezug auf den Zugang zu erschwinglicher, nachhaltiger Energie verlieren, ja, zum Teil ist dies bereits geschehen“, meint Roberto Bocca, Leiter des Bereichs Energie, Werkstoffe und Infrastruktur beim Weltwirtschaftsforum. „Außerdem wird klar, wie wichtig es ist, für ausgewogene Verbesserungen bei der Energiesicherheit, der Nachhaltigkeit und der Gerechtigkeit zu sorgen, um eine effektive Energiewende zu ermöglichen.“

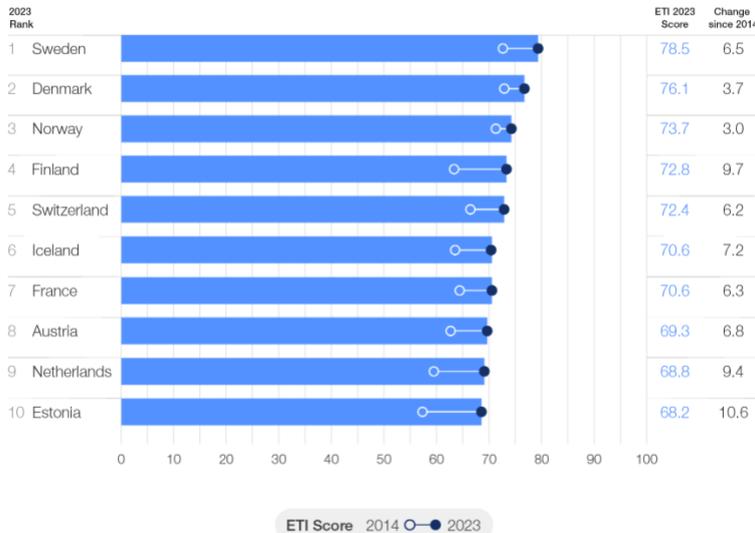
Was die Fortschritte bei der Energiewende betrifft, so hat sich die Kluft zwischen den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und den Schwellen- und Entwicklungsländern in Asien, Mittel- und Osteuropa und Subsahara-Afrika in den letzten zehn Jahren allmählich verringert. Da fortgeschrittene Volkswirtschaften und große Schwellenländer wie China und Indien die Grenzen der Energiewende jedoch angetrieben durch ehrgeizige industriepolitische Pakete, Fortschritte bei der sauberen Elektrifizierung, technologieintensive Lösungen für die Dekarbonisierung der Schwerindustrie und fortschrittliche Kernenergie weiter anheben, besteht die Gefahr, dass sich diese Kluft wieder vergrößert. Multilaterale Zusammenarbeit ist wichtiger denn je, um eine gerechte, integrative Energiewende in der ganzen Welt zu gewährleisten, an der die Schwellenländer aktiv beteiligt sind und nicht ins Hintertreffen geraten.

„In den letzten zehn Jahren wurden erhebliche Fortschritte gemacht, aber nicht in dem Tempo, das erforderlich ist, um bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen“, so Stephanie Jamison, Senior Managing Director und Leiterin des Bereichs Global Resources Industry Practice (Branchenpraxis globale Ressourcen) bei Accenture. „Der Schwerpunkt muss sich darauf verlagern, den bevölkerungsreicheren Entwicklungsländern zu helfen, schnellere Fortschritte zu erzielen, denn diese haben sich zwar der Dekarbonisierung verschrieben, verfügen aber nicht über die finanziellen und technologischen Möglichkeiten zum vollständigen Ausbau ihrer erneuerbaren Energieressourcen. Durch verstärkte Zusammenarbeit und Unterstützung können wir eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft ermöglichen.“

Muqsit Ashraf, Senior Managing Director und Global Strategy Lead (Leiter Globale Strategien) bei Accenture ergänzt: „Das Zeitfenster für die Erreichung der Netto-Null-Ziele schließt sich, und die Länder müssen dringend sauberere Energiesysteme nutzen. Der Einsatz von Technologie - sowohl physischer als auch digitaler Technologie, einschließlich von Daten und KI - wird von entscheidender Bedeutung sein. Indem sie die Grenzen disruptiver Technologien wie der generativen KI weiter hinausschieben, können Länder und Unternehmen verwirklichen, was bisher als unmöglich galt, und gleichzeitig nicht nur die Nachhaltigkeit fördern, sondern auch die Sicherheit und Bezahlbarkeit von Energie verbessern.“

Fokus auf die Fortschritte beim ETI 2023

Energy Transition Index 2023: Top 10 countries



Note: The Energy Transition Index benchmarks countries on the performance of their energy system, as well as their readiness for transition to an equitable, secure and sustainable future energy system. ETI 2023 scores on a scale of 0-100.

Source: World Economic Forum, Fostering Effective Energy Transition 2023. Read more at wef.ch/energy23

Schweden (1), Dänemark (2) und Norwegen (3) führen die ETI-Rangliste 2023 an und standen in den letzten zehn Jahren stets an der Spitze. Trotz der unterschiedlichen Strukturen ihrer Energiesysteme weisen sie gemeinsame Merkmale auf, wie z. B. ein hohes Maß an politischem Engagement und einen stabilen Rechtsrahmen, Investitionen in Forschung und Entwicklung, den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und Kohlenstoffpreisregelungen als Anreiz für Investitionen in kohlenstoffarme Lösungen.

Frankreich (7) ist das einzige G20-Land unter den Top 10, dicht gefolgt von Deutschland (11), den USA (12) und dem Vereinigten Königreich (13). Die starke Leistung der größten Volkswirtschaften der Welt, die durch den raschen Ausbau der Infrastruktur für erneuerbare Energien und steigende Investitionen in saubere Energie unterstützt wird, ist ein Zeichen für Fortschritte bei der Energiewende. Die Anfälligkeit für Gaspreisschwankungen ist ein Risikofaktor für die Inklusivität der Energiewende, wie die jüngste Energiekrise und ihre fiskalischen und monetären Auswirkungen, insbesondere für die europäischen Länder, gezeigt haben.

Brasilien (14) und China (17) sind die größten Schwellenländer, die unter den Top 20 zu finden sind. Aufgrund der großen Wasserkraftkapazitäten und der führenden Rolle bei Biokraftstoffen punktet Brasilien in Sachen Energiesicherheit und Umweltverträglichkeit mit einem Anteil von 7 % an der weltweiten Produktion erneuerbarer Energien. China ist - unterstützt durch ausgereifte inländische Lieferketten - führend bei Investitionen in erneuerbare Energien und beim Kapazitätsausbau sowie bei der Entwicklung von Branchen wie Elektrofahrzeuge und Energiespeicherung.

Die langfristigen Ziele der Energiewende erfordern nach der derzeitigen kurzfristigen Volatilität eine nachhaltige Dynamik. Indien (67) und Singapur (70) sind die einzigen großen Volkswirtschaften, die eine echte Dynamik aufweisen, indem sie Nachhaltigkeit, Energiesicherheit und Gerechtigkeit in ausgewogener Weise vorantreiben. So hat Indien trotz des anhaltenden Wirtschaftswachstums die Energieintensität seiner Wirtschaft und die Kohlenstofflastigkeit seines Energiemixes erfolgreich reduziert und gleichzeitig einen allgemeinen Zugang zu Energie erreicht und die Erschwinglichkeit von Strom wirksam gesteuert.

Bei der Betrachtung der einzelnen Leistungsaspekte des Energiesystems erzielten die brennstoffexportierenden Länder - Oman (90), Kanada (19), Saudi-Arabien (57) und Katar (59) - die besten Ergebnisse in den Bereichen Gerechtigkeit und Chancengleichheit, Bereitstellung erschwinglicher Energie für Haushalte und Industrie sowie Nutzung des Energiesektors zur Förderung des Wirtschaftswachstums. Bemerkenswert ist, dass die USA, Schweden und Israel (28) in diesem Punkt ebenfalls gut abschneiden, was vor allem auf die kostenorientierten Energiepreise und die führende Rolle beim Handel mit kohlenstoffarmen Technologieprodukten zurückzuführen ist.

Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften - die USA, Australien (24) und Estland (10) - schnitten bei der Energiesicherheit, die die Belastbarkeit und Zuverlässigkeit der Versorgung misst, am besten ab. Ein stark diversifizierter Energiemix, eine geringe Abhängigkeit von Brennstoffeinfuhren und begrenzte Unterbrechungen der Energieversorgung trugen dazu bei. Bemerkenswerterweise folgt ihnen ein Schwellenland dicht auf den Fersen, nämlich Malaysia (35).

Der Bericht zeigt, dass viele Länder, auf die über 90 % der weltweiten Emissionen entfallen, der Nachhaltigkeit Vorrang einräumen und sich auf politische Maßnahmen und Programme konzentrieren, die Energieeinsparungen, erneuerbare Technologien und Innovationen bei der Energiespeicherung und Netzmodernisierung fördern. Lateinamerika ist Vorreiter mit einer geringen Kohlenstoffintensität in der Energieversorgung, niedrigen Pro-Kopf-Emissionen und einem hohen Anteil sauberer Energie an der Endnachfrage. Vor allem Paraguay (34), Costa Rica (25) und Uruguay (23) profitierten von ihrem enormen Wasserkraftpotenzial.

„Die Reaktion auf die globale Energiekrise hat den Ländern neue Möglichkeiten eröffnet, die Energieintensität ihres Wirtschaftswachstums zu verringern und die Resilienz der Energiesysteme zu erhöhen“, so Espen Mehlum, Leiter des Bereichs Energy Transition Intelligence and Regional Acceleration (intelligente Energiewende und regionale Beschleunigung) beim Weltwirtschaftsforum. „Zusammen mit dem anhaltenden Druck zur Umgestaltung der Energiesysteme, um der dringenden Notwendigkeit zur Bekämpfung des Klimawandels Rechnung zu tragen, entsteht so eine solide Grundlage für die weitere Beschleunigung der globalen Energiewende.“

Hinweise für Redakteure

Lesen Sie die [Agenda](#) des Forums auch in [Spanisch](#) | [Mandarin](#) | [Japanisch](#)
Erfahren Sie mehr über den [Einfluss](#) des Forums.

Besuchen Sie die [Plattform für strategische Intelligenz](#) des Forums und die [Transformationskarten](#)
Folgen Sie dem Forum in den sozialen Medien

[Twitter](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#) | [TikTok](#) | [Weibo](#) | [Podcasts](#)

Werden Sie Fan des Forums auf [Facebook](#)

Videos zum Forum finden Sie unter [wef.ch/videos](#) | [YouTube](#) | und [hier](#)

Abonnieren Sie die [Pressemitteilungen](#) und [Podcasts](#) des Forums.

Das Weltwirtschaftsforum, das sich der Verbesserung der Lage in der Welt verschrieben hat, ist die Internationale Organisation für öffentlich-private Zusammenarbeit. Das Forum arbeitet mit führenden politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten und anderen wichtigen Entscheidungsträgern der Gesellschaft zusammen, um globale, regionale und branchenspezifische Agenden zu gestalten. (www.weforum.org).